

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die belagerte Festung

Der siegreiche Feldzug in Rumänien hatte das militärische Gleichgewicht zur Not wieder hergestellt. Aber das eben abgelaufene Kriegsjahr war für die Mittelmächte doch ein weitleuchtendes Menetekel, das sie veranlaßte, mit dem Friedenschritt vom 12. Dezember 1916, über dem noch der Segen des inzwischen heimgegangenen Kaisers und Königs Franz Joseph lag, einen ersten großen politischen Akt zur Beendigung des Krieges zu setzen. Von da an bemächtigte sich die Politik für mehr als ein Jahr vordringlich der zwischen den beiden Mächtegruppen aufgeworfenen Kriegsprobleme. Aber diese waren viel zu verkrampft und vor allem auch durch die innerhalb der Entente abgeschlossenen Verträge viel zu sehr belastet, als daß sich in die schüchternen Friedensfühler und Friedensgespräche nicht immer wieder Schlachtenlärm gemengt hätte. Gleichzeitig gewann — neben dem durch den uneingeschränkten Tauchbootkrieg nun auch auf Seite der Mittelmächte versuchten Wirtschaftskrieg — der Ideenkrieg zusehends an Wirkung, wobei die Kaiser-mächte zweifellos mit stumpferen Waffen fochten und freilich auch von den geringen Möglichkeiten, die sich ihnen in der Friedensfrage boten (man denke vor allem an die Erklärung über Belgien), keinen entsprechenden Gebrauch machten.

Die militärische Lage des Vierbundes im Jahre 1917 soll, in diesem Werke nicht zum erstenmal, durch den Vergleich mit einer belagerten Festung gekennzeichnet sein, die ihr Schicksal zunächst mit dem durch das Wirken der U-Boote erhofften Entsatz von außen verknüpfte. Obwohl es ziemlich sicher ist, daß Nordamerika auch ohne den uneingeschränkten Tauchbootkrieg in den Kampf eingetreten wäre, so hätte sich dieser Eintritt doch immerhin wahrscheinlich um kostbare Monate verzögert. So stellte es sich, wenigstens nach der moralischen Seite hin, gerade noch rechtzeitig anstatt des durch die erste Revolution schon stark wankend gewordenen Rußlands in die Reihe der Entente. Die Kriegserklärung Wilsons an Deutschland hat denn auch zweifellos mitgeholfen, die Entente die schwere Krise überwinden zu lassen, von der sie im Frühling 1917 befallen worden war. Wie es kam, daß dieser Schwächezustand des Feindbundes von den Mittelmächten ungenützt blieb, ist an geeigneter Stelle (Bd. VI, S. 120 f., 129, 231 f.) näher ausgeführt worden. Und wieder drängt sich die Frage auf, ob diese Mächtegruppe damals